

Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd

Findbuch

**Bestand B25.02**

Dr. Moritz Debler'sches Familienarchiv („SalvatorKiste“)

– Akten –

Bearbeitet von

Karlheinz Hegele

Oktober 2024

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort .....	I
1. Debler'sche Benefiziumsstiftung auf dem Salvator .....	1
2. Balthasar-Debler-Stiftung .....	4
3. Sammlungen zu Familienmitgliedern .....	7
4. Genealogie der Familie .....	13
5. Vermischtes .....	16
6. Sonstiges .....	19

## Vorwort

Das Dr. Moritz Debler'sche Familienarchiv (Bestand B25), das im Grunde einer ererbten Sammlung von Schriftstücken verschiedener Zweige und Verflechtungen der Familie Debler entspricht, umfasst insgesamt 15 Urkunden (Unterbestand B25.01) und 29 Büschel Akten (Unterbestand B25.02). Maßgeblich ist der zentrale Bezug vieler Schriftstücke zu der im Jahr 1770 durch das Ehepaar Johann Georg (1717-1770) und Maria Theresia Debler (1713-1774) gegründeten Stiftung für das Benefizium auf dem Salvator, mit der das hauseigene Patronatsrecht der Familie geregelt wurde.<sup>1</sup> Aufgrund dieses Zusammenhangs, sowie über die langjährige Aufbewahrung der Urkunden in einer schmucken Holzkiste, wurde der Bestand gemeinhin stets als „Salvatorkiste“ bezeichnet.<sup>2</sup>

Über die testamentarische Verfügung Berta Deblers, geb. Ehrle (1880-1979), Witwe des Rechtsanwalts Dr. Moritz Debler (1876-1931), gelangte das Familienarchiv im Jahr 1979 als Leihgabe in das Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd. Schon zuvor bestanden gemeinsame Kontakte und Absprachen: bereits im Jahr 1963 wurde bestimmt, dass das Stadtarchiv Fotokopien einzelner Stücke in seine Bestände aufnehmen darf.<sup>3</sup> Über viele Jahrzehnte hinweg stand das Familienarchiv als Leihgabe stets unter dem Vorbehalt der privaten Rücknahme. Im Jahr 2024 entschlossen sich schließlich die derzeitigen Depositavalverantwortlichen, das Familienarchiv, das nach 1979 noch mit weiteren Unterlagen ergänzt worden war, dem Stadtarchiv in Form einer Schenkung endgültig zu überlassen. Diese Geste bildete gleichzeitig den Auftakt zur archivischen Aufbereitung und Erschließung des Bestands, die bisher ausgeblieben war. Das vorliegende Findbuch behandelt den Aktenbestand des Familienarchivs (Best. B25.02). Ein großer Teil der Unterlagen betrifft die oben genannte Debler'sche Benefiziumsstiftung, vor allem ihre Finanzierung, ihr Fortleben und das Patronatsrecht der Familie Debler bis in die 1960er Jahre (Bü 2-7 und Bü 17 und 18). Der andere große Teil betrifft einzelne Familienmitglieder, ihre Genealogie sowie die Balthasar-Debler-Stiftung. Insgesamt befinden sich angesammelte Schriftstücke aus über 16 Generationen im Bestand (7 Generationen bis zum Stifterehepaar und dann weitere 9 Generationen bis heute).

Den Kern des genealogischen Teils bildet die Stammbaumforschung des Gmünder Kaplans Sebastian Zeiler, angelegt zwischen 1842 und 1845 aus Anlass der Neubesetzung der Kaplaneistelle auf dem Salvator. Da 1830 die Debler'sche und die parallel dazu bestehende von Stahl-Storr'sche Salvatorstiftung zusammengelegt worden waren, ergab sich damals ein komplexes Verfahren bei der Besetzung der Stelle unter Wahrung der Patronatsrechte der Familien. Es musste für das bischöfliche Ordinariat in Rottenburg ein berechtigter Ansprechpartner bestimmt werden, weshalb das Oberamt Gmünd Kaplan Zeiler beauftragte, für sämtliche Gmünder Stiftungen entsprechende Familienforschungen an- und zusammenzustellen. Der Zeilersche Stammbaum des Stifterehepaares Johann Georg und Maria Theresia Debler (Bü 24) samt der damals lebenden Erben mit den Anhängen der Zeiler'schen Recherchen (Bü 26)

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu den Stiftungsbrief, Best. B25.01 U15.

<sup>2</sup> Die originale „Salvatorkiste“ wurde durch Marianne Debler im Jahr 1988 zurück in private Hände überführt (vgl. Schreiben Best. B25.02 Bü 1). Seitdem wurden die Urkunden in einer schlichten Stahlkassette aufbewahrt.

<sup>3</sup> Vertrag über die Anfertigung von Fotokopien durch das Stadtarchiv, 1963, Best. B25.02 Bü 1.

und der Fortschreibung desselben bis in die 1980er-Jahre (Bü 25) bilden damit den eigentlichen Kern der Familiengeschichte der Debler.<sup>4</sup> Sie sind wegen der zusammengelegten Salvatorstiftungen ergänzt um Daten zu den Familien der von Stahl und der Storr (Bü 26), die ebenfalls zu den bestimmenden Gmünder Familien gehörten und mit den Deblern eng verwandt waren.

Da das Stifterehepaar selbst ohne Nachkommen verstarb, ging das Fortleben von Familie und Stiftung auf den Bruder Johann Debler (1720-1790) bzw. dessen Erben über. Die beiden Brüder waren die Gründer des Handelshauses „Gebrüder Debler“ gewesen, die im „Grünen Haus“ (Bocksgasse 18) residierten und eine der reichsten Familien der Stadt waren. Unter den beiden Söhnen Johanns, Franz Xaver (1757-1796) und Johann Georg (1762.1804), teilte sich die Familie in zwei Zweige (Bü 15-17). Der ältere Franz Xaver heiratete Maria Josepha geb. Daser (1760-1819) aus Augsburg, wodurch ein Augsburger und späterhin Münchener Zweig von Familie und Firma entstand, über den umfangreiche Akten samt der Vorfahren Daser vorhanden sind (Bü 19, 21 und 27).<sup>5</sup> Dieser Zweig erlosch jedoch nach zwei Generationen wieder und die alleinige Erbfolge ging nach Gmünd an den Zweig des in Gmünd gebliebenen Sohnes von Franz Xaver und Josepha Daser, Johann Baptist Debler (1782-1812), zurück. In dieser Erbfolge standen dann auch Dr. Moritz Debler und stehen dessen Nachfahren, durch die der Bestand ans Archiv übergang (Bü 1 u. 23).

Johann Georg Debler, der jüngere der beiden Neffen der Stifter auf dem Salvator, kaufte zum Andenken an den verstorbenen Vater das Gut bei der Dreifaltigkeitskapelle und übergab es an die andere große Stiftung der Familie Debler, die schon seit 1616 bestehende Balthasar-Debler-Stiftung zur Unterstützung notleidender Mitglieder der Sippe (Bü 8). So finden sich im Bestand auch umfangreiche Akten zu dieser Stiftung, die ebenfalls bis heute besteht.<sup>6</sup> Sie beschäftigen sich besonders mit der Ein- und Zuteilung der zugehörigen Parzellen vor allem im 19. Jahrhundert (Bü 9), den Finanzgeschäften der Stiftung (Bü 13), Bittgesuchen (Bü 12 und 14) und dem Verkauf von Gelände am Straßdorfer Berg, als die Nebenstrecke Gmünd-Göppingen, das „Klepperle“, durch das Gelände geführt wurde (Bü 10). Dazu kommen Akten zu Reparaturen an der Dreifaltigkeitskapelle (Bü 9).

Vor allem die Akten zu diesen beiden Debler'schen Stiftungen gewähren über die reine Familiengeschichte hinaus auch interessante Einblicke in die Organisation kirchlicher Privatstiftungen und die Gmünder Volksfrömmigkeit des 18. bis 20. Jahrhunderts. So führte die eigenmächtige Abschaffung der traditionell privilegierten Kirchenstühle im Münster für die Familien der alten Gmünder „Nomenklatura“ 1915 durch den damaligen Stadtpfarrer zu einem erbittert geführten Rechtsstreit zwischen diesen Familien unter Führung des Rechtsanwaltes Dr. Moritz Debler und dem Ordinariat in Rottenburg (Bü 22).

Eine umfangreiche Behandlung und Verarbeitung der Urkunden und Akten findet sich bereits in der Veröffentlichung „Das Geschlecht der Debler“ von Werner Debler aus dem Jahr 1985. Im Sommer 2024 besorgte Karlheinz Hegele, Vorsitzender des Gmünder Geschichtsvereins, eine umfassende Neuordnung, Neuverzeichnung und Neuverpackung des Bestandes. Die abschließende Korrektur, sowie die Erstellung einer Klassifikation und des Findbuchs übernahm

---

<sup>4</sup> So auch nach Werner Debler, „Das Geschlecht der Debler“, S. 23, der sich ganz an den Zeiler'schen Stammbaum hält.

<sup>5</sup> Vgl. hierzu auch: Debler, Dr. Karl: Russischer Handel mit „Nürnberger“ Waren, S. 55-58.

<sup>6</sup> Darüber hinaus befindet sich im Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd auch das Archiv der Balthasar-Debler-Stiftung als Leihgabe. Es formiert dort den Bestand B26.

der Unterzeichnende. Das Vorwort geht ebenfalls auf Karlheinz Hegele zurück und wurde vom Unterzeichnenden für das vorliegende Findbuch überarbeitet und erweitert.

Schwäbisch Gmünd, Oktober 2024

Gez. Jannik Staudenmaier (Dipl.-Archivar (FH))

#### Literatur/Weiterführendes

Debler, Dr. Karl: Russischer Handel mit „Nürnberger“ Waren zur Zeit Peters des Großen (1689-1725) und die Beziehungen zu Schwäbisch Gmünd und Augsburg, in: Gmünder Heimatblätter Nr. 4 1937, 10. Jahrgang, S. 55-58

Debler, Werner: Das Geschlecht der Debler und seine Bedeutung für die Stadt Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd 1985

Debler, Werner: „Zur größeren Ehre und Glorii Gottes“: Johann Georg und Theresia Debler stiften 1770 das Kaplaneihaus auf dem St. Salvator, in: einhorn Jahrbuch 2010, S. 93-112

Debler, Werner: 300 Jahre Dreifaltigkeitskapelle in Schwäbisch Gmünd 1693-1993, Schwäbisch Gmünd 1993

Hermann, Klaus Jürgen: Besitzgeschichte des Areals nördlich der Augustinuskirche, in: Gmünder Heimatforum Nr. 58 1982, kulturhistorische Beilage der Rems-Zeitung, S. 229 ff.

## 1. Debler'sche Benefiziumsstiftung auf dem Salvator

Bü 2

1772 - 1774, 1883

### Akten zur Benefiziumsstiftung auf dem Salvator

Enthält:

- Abschrift des Stiftungsbriefs vom Debler'schen Benefiziat, 1770-1772
- Dekret des Franziskaner-Oberer der Oberdeutschen Ordensprovinz, Mamer-tinus Pollack: Erteilung der Erlaubnis zur Ablasserteilung für den Benefiziaten Johann Nezel am Oratorium des Hofrats und Bürgermeisters in Schwäbisch Gmünd, Joseph Ferdinand Anton Storr von Ostrach, 28. Februar 1772 zu Augsburg. Vordrucktes Dekret mit handschriftlichen Eintragungen, Papiersiegel und eigenhändige Unterschrift des Mamertinus Pollack
- Abschrift des Dekrets des Bischofs von Augsburg über die Genehmigung für die Bitte der Cassier-Witwe Maria Theresia Debler um Anstellung eines Vikars auf dem von ihr gestifteten Benefizium auf dem Salvator für 4 oder 5 Jahre, 10. Juni 1772, Papiersiegel des Ordinariats Augsburg (3 Ex.)
- Quittung über 2000 Gulden, die Franz Xaver Debler, Erbe der Frau Cassierin Debler laut deren Testament dem Waisenhaus in Gmünd auszubezahlen hatte, August 1774, testiert von Johann Bichler, Cassier und Buchhalter der Pflugschaft
- Beschreibung der Stahl-Storr'schen Messstiftung auf dem Salvatorberg bei Gmünd, gefertigt aus dem Anlass der Erledigung dieses Benefiziums im November 1883 (Verfasser: Bankier Eduard Debler), darin: Zeitungsartikel mit der Geschichte des Benefiziums der Familie Debler

1 Bü (1 cm)

### **Akten zur Benefiziumsstiftung auf dem Salvator**

Enthält:

- Briefwechsel mit dem Dekanat Gmünd mit der Aufforderung, die Stifterfamilie Debler in ihren Rechten zu respektieren und die Bestimmungen der Stiftung auch einzuhalten [offenbar gab es Grund zu Reklamationen], 1828
- Instruktionen für den Kaplan auf dem Salvator-Berg, 1830
- Brief des Benefizianten, Kaplan Debler, an seinen Vetter, 1830
- Schriftverkehr wegen der Neubesetzung der Kaplanei mit dem Pfarrer Bihlmaier aus Wetzgau, 1839-1840
- Bewerbung des Pfarrers Conrad Haslach um die Kaplaneistelle, 1855
- Rundschreiben des Ordinariats Rottenburg wegen privat-patrozinischen Pfarrstellen, 1858
- Briefe des Moritz Debler an Kaplan Sebastian Zeiler, und von Auer'schen Familie über das Patronatsrecht, 1868
- Schriftverkehr zur Neubesetzung der Kaplaneistelle nach dem Tod von Kaplan von Auer, 1871
- Zeitungsanzeige zur Neuausschreibung nach dem Tod von Kaplan Gerum, Beschreibung der Kaplanei aus Anlass der Erledigung der Stelle durch den Tod Gerums, 1883
- Rundschreiben des bischöflichen Ordinariats Rottenburg in Bezug auf erledigte Kirchenstellen etc., 1895 (2 Ex.)
- Ebd., Rundschreiben des Ordinariats, 1902 (2 Ex.)
- Schreiben des Ordinariats wegen der Forschungen Pfarrer Zeilers zum Stammbaum der Familien Stahl und Debler wegen der Wahrnehmung des Patronatsrechts, 1911
- Schriftwechsel zur Neubesetzung der Kaplaneistelle nach dem Tod von Kaplan Kirchner 1911, Neubesetzung durch Kaplan Zimmer, 1912
- Neuordnung der Patronatsrechte im neuen Staat Württemberg, Anzeige der Familie Debler, ihr Patronatsrecht aufrecht zu erhalten, 1919/1920
- Brief des Ordinariats, dass nach dem Tod von Kaplan Zimmer die Stelle wegen Priestermangels nicht mehr besetzt werden kann, 1945
- Bestätigung der Diözese Rottenburg, das Patronatsrecht der Familie trotz Priestermangels weiter aufrecht zu erhalten, 1965

Darin:

- Zeitungsartikel (Kopie) über die Familieneschichte, o. D.

1 Bü (3 cm)

**Bü 3**

1829 - 1841

**Akten zur Benefiziumsstiftung auf dem Salvator**

Enthält:

- Schriftverkehr zwischen dem Familie-Stahl'schen-Fideikommiss, der Staatsschuldenkasse Stuttgart, dem Oberamt Gmünd, dem Stadtschultheißenamt Gmünd, der Kirchen- und Schulpflege Gmünd und dem Stiftungsrat der Salvatorstiftung wegen Rückzahlung des Kapitals von 2000 Gulden einer seit 1715 zuerst bei der Stadt, dann nach 1802 bei der Staatsschuldenkasse liegenden Stiftung eins Dekans Stahl aus Dinkelsbühl, wobei die Zinsen jeweils zwei älteren Mitgliedern der Familie Stahl zukommen sollten, 1829 - 1841

1 Bü (1 cm)

**Bü 18**

1845

**Zusammenfassung (Memorabilia) in Betreff des Debler'schen Benefiziums auf dem Salvatorberge, gesammelt von Kaplan Sebastian Zeiler in Gmünd, 1845, zwischen 1770 (Tod des Johann Georg Debler) bis 1840 (Antritt des Benefiziatsinhabers Josef Bihlmayer)**

1 Schr.

**Bü 5**

1911 - 1990

**Akten zur Benefiziumsstiftung auf dem Salvator**

Enthält:

- Rudolf Weser: "Der Salvator bei Gmünd und sein Erbauer"; in: Archiv für christliche Kunst, 1916  
- Heft: Rudolf Weser: "St. Salvator. Seine Geschichte und Beschreibung", 1919  
- Gustav Keck: "Ueber das sogenannte "Achillische Haus" in der Reichsstadt Gmünd", in: Gmünder Heimatblätter Nr. 3 1932  
- Albert Deibele: "Der St. Salvator in den Stürmen der Aufklärung", in: Gmünder Heimatblätter Nr. 7 1968 (Kopie)  
- Zeitungsartikel und sonstige Aufsätze zum Salvator und zur Familiengeschichte, 1911-1936, 1989-1990

1 Bü (1 cm)

## 2. Balthasar-Debler-Stiftung

Bü 8

(1630 - 1632), 1841 - 1955, (1968)

### **Akten zur Balthasar-Debler-Stiftung bzw. der Debler'schen Gemeintheile und der Dreifaltigkeitskapelle**

Enthält:

- Abschrift von der Abschrift der Stiftungsurkunde von 1630, 1943
  - Abschrift der Abschrift des Testamentzusatzes des Balthasar Debler und seiner Frau Dorotea Rähnin von 1632, 1943
  - Benachrichtigungen und Bestimmungen in Betreff der Debler'schen Gemeintheile bei der Dreifaltigkeitskapelle, 1841
  - Brief von Franz Xaver Debler an Dekan Maier wegen Übernahme der Pflugschaft, 1858
  - Bitte der Stadt an den Balthasar Debler'schen Stiftungspfleger, die Kaufurkunde aus dem Jahr 1800 über den Kauf der Stiftungsteile nachzureichen, 1858
  - Klage der Stiftung bei der Stadt über unrechtmäßiges Befahren der Stiftungsgüter durch Wachsfabrikant Herlikofer, 1877
  - Bitte des Stiftungspflegers Eduard Debler an den Dekan, die nicht mehr gehaltene Hl. Messe für den Stifter Balthasar Debler und die anschließende Almosenverteilung wieder einzuführen, sowie Beschwerde darüber an das Oberamt Gmünd, 1879
  - Auszug aus dem Güterheft Nr. 1020, 1889
  - Auszug aus dem Grundbuchheft Nr. 393, 1901, Zwangsversteigerung dieses Grundstücks 1913, Bestätigung des Durchfahrtsrechts der Balthasar-Debler'schen-Stiftung, 1913, Änderungen 1955
  - Auszug aus dem Grundbuchheft Nr. 1482, 1904 (2 Ex.)
  - Schreiben des Georg Debler an die Regierung des Jagstkreises über die Un auffindbarkeit des Stiftungsbriefs, 1919
  - Haushaltsplan der Balthasar Debler'schen Stiftungspflege für das Rechnungsjahr 1921
  - Abschrift aus dem Stiftungsbrief der Debler'schen Gemeintheile, 1923
  - Benachrichtigung über die Eintragung der Dreifaltigkeitskapelle in die Liste der Baudenkmale, 1926
  - Antrittsschreiben von Fridolin Debler als neuer Stiftungspfleger an die Familie, 1926
  - Zahlungsverzeichnis für eingegangene Pachtgelder 1924-26
  - Einzugsliste der Anerkennungszinse und Pachtgelder aus den Gemeintheilen bei der Dreifaltigkeitskapelle für 1927
  - Haushaltsplan der Balthasar Debler'schen Stiftungspflege für 1927-1929
  - Große Anzahl an Quittungen, Handzetteln etc., meist 1920er-Jahre
- Darin:
- Dankeskarte über erfolgte Kondolenzbekundungen zum Tod von Dr. Moritz Debler, 1931

- Ausschnitt aus dem amtlichen Nachrichten des Kreises Schwäbisch Gmünd wegen der Erschließung/Bebauung/Verlängerung der Dominikus-Debler-Straße in Gmünd, 1968

1 Bü (1 cm)

**Bü 13**

1764 - 1858

**Finanzgeschäfte der Balthasar-Debler-Stiftung unter den Pflegern Chrysostomus Mayer und Dr. Kammerer**

Enthält v. a.:

- Forderungen, Gerichtsurteile, Quittungen und Schuldverschreibungen

1 Bü (2 cm)

**Bü 9**

1828-1924, ca. 1960

**Balthasar-Debler-Stiftung: Karten und Pläne zu den Debler'schen Gemein-  
teilen bei der Dreifaltigkeitskapelle**

Enthält:

- Einteilung und Vermessung der Parzellen der Gemein-  
teile mit Durchnummerierung ('Ur-Plan'), handgezeichnet und aquarelliert, 1828

- Mehrere aktualisierte Kopien, teils mit eingetragenen Namen der Parzellen-  
pächter, meist undatiert

- Situationsplan mit Aquarellierung: Waldstetter Bach bei der Dreifaltigkeitska-  
pelle, 1871

- Moderne Flurkarten, 1960er-Jahre

Enthält auch:

- Benachrichtigungen und Bestimmungen in Betreff der Debler'schen Gemein-  
teile bei der Dreifaltigkeitskapelle, 1841

- Verzeichnis der Pächter und Nutznießer, Stand 1897-1899

- Aufstellung über die Pachtteile, 1924

1 Bü (1 cm)

Übergröße!

**Bü 11**

1868 - 1947

**Balthasar-Debler-Stiftung: Akten zu Reparaturen an der Dreifaltigkeitskapelle**

Enthält:

- Erstellen eines eisernen Gitters, 1868
- Dachreparatur, 1905
- Malerarbeiten, 1926
- Bodenreparatur, 1930
- Gips- und Glaserarbeiten, neue Holzleuchter, 1947

Enthält auch:

- Auszug aus der Bauordnung, 1910

9 Schr.

**Bü 12**

1873 - 1879

**Bittgesuche und Danksagungen von bedürftigen Mitgliedern der Familie Debler an die Balthasar-Debler-Stiftung**

1 Bü (0,5 cm)

**Bü 10**

1907 - 1915

**Balthasar-Debler-Stiftung: Verkauf von 3 Hektar Baumwiesen am Straßdorfer Berg (Parzelle Nr. 909) anlässlich des Baus der Bahnlinie Gmünd-Göppingen**

Enthält u. a.:

- Kaufvertrag mit der Württembergischen Staatseisenbahn, 1907
- Streitfall nach Hangrutschung, 1911

5 Schr.

### 3. Sammlungen zu Familienmitgliedern

Bü 19

1752 - 1830

#### Akten zur Familie Debler-Daser, Augsburg

Enthält:

- Geburts- und Taufschein der Maria Anna (geb. 18.05.1731), Tochter des Johannes Schleicher und Maria Anna Schleichter in Gmünd, beurkundet Gmünd, 26.01.1752
- Ebd., lateinisch, ausgestellt in Gmünd, 25.10.1755
- Abschrift eines Bittgesuchs des Nürnbergischen Kaufmanns Simon Daser an den zaristisch-kaiserlichen Senat in St. Petersburg um Übertrag der Handelsprivilegien seines Bruders Joseph Daser für ganz Russland auf ihn, St. Petersburg, 31.09.1755, zweisprachig russisch-deutsch
- Gewährung des Augsburger Bürgerrechts an Simon Daser, gebürtig aus Oberammergau, und seiner Frau Maria Anna Schleicherin aus Schwäbisch Gmünd, 1755
- Geburtsbrief/Leumundszeugnis für Anna Maria Daserin, geb. Schleicher, Tochter des Kaufmanns Joh. Schleicher und Ehefrau Marianne geb. Kaiser, 1755
- Bitte der Anna Maria Schleicher um Heiratsgenehmigung für die Ehe mit Simon Daser, Augsburg, 1755
- Geburtsbrief für Simon Daser aus Eglfing (geb. 20.10.1711). Im Brief steht zugleich, dass dieser seit 24 Jahren Kaufmann in Moskau wäre, und er sich in Augsburg niederlassen wolle, 1755
- Bescheinigung einer Stubenschaft [Handelskammer?] für Simon Daser über 25 Gulden Gebühr zur Erwerbung der 'Anstellschaft' in der Stube, 1764
- Brief von Pfarrer Bscheidle, Starnberg, an Frau Anna Maria Daser, Augsburg, mit Dank für erhaltene 100 Gulden, 1774
- Verpflichtungserklärung des Franz Xaver Debler, wohnhaft beim Kornhaus, seine bisher offene Dunglege bei seinem Schafstall ohne Schaden für den Einspruch einlegenden Nachbarn, Stiftdekan Franz Xaver Debler, Weißlammwirt, abzuändern bzw. tiefer zu legen, 1779
- Abschrift eines Grundschuldbriefs auf eine Papiermühle außerhalb von Dedenhausen, über 5500 Gulden von 1729, anlässlich des Verkaufs der Mühle durch den Papiermüller Bernhard Blogger, 1794
- Schuldbrief über 111 Gulden auf gleicher Liegenschaft, 1795
- Notiz über die Verfassung einer Anklageschrift in der Rechtssache zwischen Franz Xaver Debler und Anton Flieg, 1796
- Protokoll über die Übernahme der Schuldbriefe durch Josepha Debler, geb. Daser, Witwe von Franz Xaver Debler, beim Kauf der Papiermühle 1797, beurkundet 1814
- Vertrag zwischen Josepha Debler, geb. Daser, Witwe des Franz Xaver Debler und Joseph Lang über ein Finanzgeschäft, 1804
- Brief der Josepha Daser an ihre Schwägerin wegen der Zurückweisung des beiderseitigen Handlungsvertrages durch ihre Beiständer wegen Benachteiligung vor allem ihrer Kinder über diese Summe, 1804

- Brief der Beiständer aus Stuttgart an Josepha Debler in der Sache des Handlungsvertrages, 1804
- Brief des Beistands Herrn Federer als Beistand der Witwe des Johann Georg Debler wegen des gleichen Handlungsvertrages mit ihrer Schwägerin, Stuttgart, 1804
- Testament der Marianne Daser, geb. Schleicher, Augsburg, 28.06.1805
- Kaufvertrag (Abschrift über einen Garten am Wetzgauer Bach zwischen Luzia Messerschmid (Verkäuferin) und Johann Baptist Debler (Käufer) über 1100 Gulden, 1805
- Quittung der Lucia Messerschmid über diese Summe, 1805
- Kaufvertrag (Abschrift) über eine Scheuer in der „Kirchgass“ (Münsterplatz) zwischen Stiftsdekan Kratzer (Verkäufer) und Johann Baptist Debler (Käufer) mit besonderen Bedingungen (keine Schafhaltung) über 625 Gulden, 1805
- Societätsvertrag über die Kattunfabrik in Augsburg zwischen Josepha Debler, Johann Baptist Debler und Andreas Krieg, Augsburg, 1812
- Darlehensvertrag über 4000 Gulden bei 5% zwischen Josepha Debler (Nehmerin) und Carl Friedrich von Lausberg, 01.02.1809, erfolgte Rückzahlung am 19.05.1819
- Ebd. über 6000 Gulden bei 5 %, 01.08.1814, Rückzahlung am 20.07.1818
- Ausscheiden des Andreas Krieg aus der Kattunfabrik, Augsburg, 1816
- Darlehen über 2600 Gulden des Albrecht von Stetten für Josepha Debler, Augsburg, 1807 (2 Ex.)
- Quittung über Rückzahlung desselben Darlehens, 1819
- Quittung der Josepha Debler über Erhalt von 8000 Gulden aus der Grundschuld auf dem Haus des Bäckers Johann Michael Fischer, Augsburg, 1823
- Vertrag zwischen Josepha Debler und Maria Anna Provino über die Übernahme bzw. Rückzahlung einer Hypothek auf dem Haus des Bäckers Fischer, Augsburg, 1823
- Zeugnis über den Eintrag der von der Thann'schen Eisenhandlung 'Gebrüder Debler' (Wilhelm und Moritz Debler) in die entsprechenden Matrikel, München, 1827
- Kaufvertrag über ein Haus in der Müllerstraße in München samt Ökonomiegebäuden und Hofraum, für 30.000 Gulden zwischen Simon Schmidhofer, Sägmüller (Verkäufer) und Nikolaus Fritz, Kistlermeister, München, 1830

1 Bü (2 cm)

**Steuerrechnung einzelner Familienmitglieder**

Enthält:

- Steuerbüchlein des Georg Debler, 1760-1773
- Steuerbüchlein des Georg Debler, 1762-1773
- Steuerbüchlein des [Franz] Xaver Deber, 1776-1793
- Steuerbüchlein des Franz Xaver Debler, Stättmeister, 1793-1802
- Steuerbüchlein des Franz Xaver Debler, Stättmeister, 1794-1802
- Steuerbüchlein des [Franz] Xaver Debler, Stättmeister, 1800-1801
- Steuerschätzung der Witwe des Franz Xaver Debler, Stättmeister, 1801-1807
- Ebd., Fortsetzung [?], 1803-1808
- Steuerbüchlein des Johann Baptist Debler, [nach 1802]
- Ebd., Fortsetzung, 1806
- Ebd., Fortsetzung, 1807
- Quittung der Stadtkasse für [Franz] Xaver Deblers Witwe, 1809
- Zettel mit Steuernotizen [?]

11 Hefte sed., 2 Schr.

**Akten zu Mitgliedern der Familie Debler: Verträge, Testamente, Nachlässe**

Enthält:

- Kapitalbrief (Abschrift) über 10.000 Gulden, angelegt bei der Stadt Gmünd von Cassier Johann Georg Debler und seiner Frau Maria Theresia Debler zur Finanzierung ihrer Benefiziumsstiftung auf dem Salvator zu einem Zinssatz von 3%, 1770
- Reversbrief über 1000 Gulden für eine von Maria Theresia Debler gestiftete ewige Jahrtagsmesse für ihren verstorbenen Ehemann Johann Georg Debler, 1770
- Quittung über 2300 Gulden für eine ewige Messstiftung von Stiftsdekan Franz Xaver Debler für Cassierwitwe Maria Theresia Debler, 1773
- Anordnung der Maria Theresia Debler zur Ausführung ihres Testaments im Falles ihres Todes, 1774
- 1. Beilage/Nachtrag zu dem Testament der Maria Thersia Debler, 1774
- 2. Beilage zum Testament der Maria Theresia Debler: 3000 Gulden für ihren Vetter Franz Xaver Debler, 1774
- Inventar des Nachlasses der verstorbenen Maria Theresia Debler, 1774
- Kaufvertrag zwischen den Erben der Bürgermeisterin Maria Cäcilia Storr von Ostrach, geb. Debler, und ihrem Miterben, Bruder und Schwager Ferdinand August Storr von Ostrach über das Haus Nr. 860 in der Bocksgasse samt dem Oratorium in der Kirche der Augustiner über 5000 Gulden, 1786
- Kaufvertrag: Ferdinand August Storr von Ostrach verkauft das besagte Haus mit allen Zugehörden für 5400 Gulden an Franz Xaver Debler, 1786
- Bestätigung des Ferdinand August Storr von Ostrach, dass er das besagte Haus an Cassier Xaver Debler für 6100 fl weiterverkauft hat, 1786

- Quittung von Ferdinand August Storr von Ostrach über den Erhalt von 5400 Gulden von Cassier Debler für das verkaufte Haus, 1786
- Kaufvertrag: Maria Ursula Hicksburg, gebor. Storr, Obervögtin von Wäschenbeuren, verkauft ihr Haus Nr. 420 in der Bocksgasse samt Allmandplätzchen für 1550 Gulden an Franz Xaver Debler, 1787
- Übergabe- bzw. Übernahmevertrag zwischen Johann Debler und seinen Söhnen Franz Xaver und Georg Debler bezüglich des väterlichen Anteils an der gemeinsamen Firma, 1790
- Inventar des Nachlasses des Johann Debler vom Grünen Haus, 1790
- Kaufvertrag zwischen Gärtner Johann Michael Lembeck (Verkäufer) und Franz Xaver Debler (Käufer) über ein Grundstück am Wetzgauer Bach (Nr. 153) um 915 Gulden, 1793
- Ehevertrag zwischen den Eheleuten Johann Baptist Debler und Barbara Bichler, 1805

1 Bü (2 cm)

**Bü 21**

1856 - 1893

### **Nachlassangelegenheiten von Moritz und Eduard Debler, München**

Enthält:

- Auszug des Inventars über das gemeinschaftliche Vermögen der Bichler'schen Relikten und der weiteren Verhandlungen über die Erledigung der Verlassenschaften der Maria Victoria Bichler, 1856
- Auszug aus den Verhandlungen über die Erledigung der Verlassenschaften der Maria Victoria Bichler, 1856
- Testament (Abschrift) der Ehegatten Moritz Debler und Elise Debler, geb. Buchner, München, 1859
- Bebringungsinventar (Abschrift) des Johann Baptist Eduard Debler, Kaufmann, Sohn des Franz Xaver Debler u. Katharina geb. Ritz und seiner Braut Maria Carolina Mathilde Naschold, Schwäbisch Gmünd, 1872
- Abschrift des Überlassungsvertrags für Eduard Debler, Privatier in München, über die Verlassenschaft des ledigen Privatiers Moritz Debler jun., ledig an dessen Mutter Elise Debler und weitere Erben, München, 1872
- Abrechnung über Lasten und Erträge des aus dem Nachlass des Sohnes Moritz Debler jun. ererbten Hauses Ludwigstraße 5 in München, 1872
- Abschrift des Kaufvertrags über die Heilquelle Oberheilbrunn mit der Mineralwasserabfüllung und -handlung über 50.000 Gulden, zwischen Moritz Deblers jun. Erben (Verkäufer) und Frau Anna Hoeck, München, (Käufer), München, 1872
- Notarielles Zeugnis (Abschrift) über die Erben des Moritz Debler jun., München, 1872
- Auszug aus dem Kaufbuch, Gmünd, April 1881: Eduard Debler und Julius Kuttler, Bijouteriefabrikant, kaufen Liegenschaften aus dem Nachlass der Witwe von Metzger Johann Georg Debler

Darin:

- Plan der Liegenschaften vor dem Rinderbacher Tor, o. D.

- Heft "Beschreibung des Klimatischen Gebirgskurortes Heilbrunn und seiner jodhaltigen Bromquelle, die "Adelsheitsquelle", von Dr. Max Grundler, praktizierender und Badearzt in Bichl bei Heilbrunn, München 1893"

1 Bü (1,5 cm)

**Bü 7**

1867 - 1869

**Ignaz Stahl'sche Pflegerechnungen von 1867/68 und 1868/69**

2 Schr.

**Bü 22**

1915

**Aufhebung der traditionellen Familienstühle im Heilig-Kreuz-Münster durch den Kirchenstiftungsrat**

Enthält:

- Schriftwechsel (Kopien) zwischen Rechtsanwalt Dr. Moritz Debler (Vertreter der betroffenen und Widerspruch einlegenden Familien) u. dem Ordinariat Rotenburg wegen eines Streits um die Aufhebung der traditionellen Familienstühle im Münster durch den Kirchenstiftungsrat, Dezember 1915. Ergebnis: beide Seiten verzichten auf den Klageweg, die Kirche nimmt den Beschluss des Kirchenstiftungsrates zurück und die betroffenen Familien verzichten im Gegenzug auf ihre Privilegien.

2 Schr.

**Bü 23**

1918, 1934 - 1944, 1979 - 1993

**Sammlung zur Familie Debler**

Enthält:

- Zeitungsartikel (Kopien) Brüsseler Zeitungen zum Erscheinen eines Kommentars zum belgischen Strafrecht von Dr. Moritz Debler, Justizkommissar im 1. Weltkrieg in Warschau und Brüssel, 1918  
- Artikel (Kopie) der Deutschen Allgemeinen Zeitung über Kardinal Franz Ehrle, Bruder der Berta Debler, geb. Ehrle, 31.03.1934  
- Kopie des Aufsatzes von Dr. Karl Debler zum Russischen Handel der Firma Daser-Debler in den Gmünder Heimatblättern, 1937  
- Kopie der Todesanzeige von Pfarrer Dr. Eduard Debler (Bruder von Dr. Moritz Debler), 1944  
- Foto (Kopie) von Karl Debler und Schriftenverzeichnis, 1944  
- Abschriften von Kondolenzbriefen an Berta Debler zum Tod des Sohnes, Dr. Karl Debler, Kinderarzt, 1944  
- Zeitungsartikel zur Deponierung der "Salvatorokiste" im Gmünder Stadtarchiv, 1979

- Zeitungsartikel zur Renovierung des Finanzamts und des Debler'schen Palais, 1979, dabei: Foto
- Todesanzeige von Dr. Max Debler, Oberamtsrichter in Biberach, gest. 30.04.1982
- Ankündigungsschreiben von Ulrich Debler, Sohn von Dr. Karl Debler, an Dr. Hermann, Stadtarchiv, für einen Antrittsbesuch als nunmehriger Depositantverantwortlicher der "Salvatorikiste", 1982
- Einladung (Kopie) zum Familientreffen der Debler in Gmünd am 15.09.1985
- Rede von Prof. Noetzel, Vorstand des Geschichtsvereins Schwäbisch Gmünd, über das Erscheinen des von Werner Debler verfassten Buches über die Familie Debler, 1985 (2 Ex.)
- Aufsatz von Werner Debler: "Die Dreifaltigkeitskapelle in Schwäbisch Gmünd", Sonderdruck aus dem Einhorn-Jahrbuch, 1987
- Text des Vortrags von Prof. Dr. Hubert Herkommer anlässlich der Präsentation der Festschrift "300 Jahre Dreifaltigkeitskapelle", 1993

Enthält auch:

- Kopie eines Aufsatzes "Christine Kuss - Geheimnis und Persönlichkeit", von Elisabeth Müller-Kiene, in: Ellwanger Jahrbuch [?], o. D. [Bezug zur Familie Debler?]

1 Bü (1 cm)

## 4. Genealogie der Familie

**Bü 26**

1771

**Abstammungsverzeichnisse der Stifter des Benefiziums auf dem Salvator, Johann Georg und Theresia Debler, sowie von Theresias Bruder, Andreas Debler**

Enthält:

- Verzeichnis über die Abstammung der Linie von Johann Georg Debler, angefangen bei Johann Debler und Eleonora geb. Wendreiß (Heirat 1682), zusammengestellt aus den Ehe- und Taufbüchern der Pfarrei Schwäbisch Gmünd, 1771
- Ebd., zur Linie von Theresia Debler, angefangen bei Johannes Georg Debler (geb. 1655) und Maria Ursula geb. Brein (Heirat 1687)
- Ebd., zur Linie von Andreas Debler und Maria Theresia geb. Stahl (Heirat 1706)

3 Schr.

**Bü 24**

1845

**Stammbaum des Georg und Theresia Debler'schen Benefiziums auf dem Salvator der Familien Debler und verwandter Familien, gewidmet Franz Xaver Debler, angelegt von Kaplan Sebastian Zeiler, 1845**

Enthält:

- Stammbaum des Georg Debler
- Stammbaum der Theresia Debler
- Abkömmlinge des Grätmeisters Andreas Debler
- Alphabetisches Register der noch lebenden Familienmitglieder
- Anhang betreffend anderer Stiftungen, bei welchen Franz Xaver Debler, Kaufmann, beteiligt ist

Darin:

- Grabrede zur Beerdigung von Maria Frank, Kaufmannsfrau, Schwäbisch Gmünd, 06.06.1882
- Todesanzeige der Wilhelmine von Lutz, geborene Vollmuth, München, 27.03.1888
- Todesanzeige von Friedrich von Lutz, Forstmeisters a. D., München, 06.01.1889
- Auszüge aus Stammbäumen hiesiger Familienstiftungen als Nachweis der Blutsverwandtschaften für die Familie von Franz Xaver Debler, Kaufmann, und seiner Frau Catharina, geb. Ritz, 1858: Eligius Mayhöfer'sche Stiftung, Kott-Forster'sche Stiftung, Burkhard Jehliche Stiftung, Ignaz Stahl'scher Fideikommiss, Balthasar Debler'sche Pflege

- Gmünder Heimatblätter, Jahrgang 1930, Nr. 2, diverse Zeitungsausschnitte
- Brief von Dr. Moritz Debler an Prof. Dr. Walter Klein, Juli 1930

1 Bd.

Von Hand spätere Einfügungen/Weiterführungen.

**Bü 28**

1867 - 1873, 1912

**Beilagen zur Ergänzung des Stammbaums der Ignaz-Stahl'schen-Familienstiftung**

Enthält v. a.:

- Beauftragung von Kaplan Sebastian Zeiler zur Ergänzung des Stammbaums der Ignatz-Stahl'schen-Familienstiftung, 1867
- Reihenfolge der Ältesten der Stahl-Storr'schen Familie, die berechtigt sind, das Patronat über das Benefizium auf dem Salvatorberg auszuüben, zusammengestellt von Kaplan Sebastian Zeiler, 1871
- Schriftverkehr und Zeugnisse über die Debler'sche Familie in Augsburg und München
- Ebd., von Stahl'sche Familie in Augsburg und München, Nachkommen des Franz Xaver von Stahl
- Ebd., Familie Gallo
- Ebd., Familie Arand in Stuttgart und Zürich
- Ebd., Familien Nuber und Gmelin in Eglingen und Stuttgart
- Ebd., Familie Kramer in Ettlingen
- Ebd., Familie Dr. Frank, Schweiz
- Ebd., Abkömmlinge des Johann Benedikt von Stahl und Maria Anna geb. Bergmann
- Ebd., Familie Vierlinger, Baltimore (USA)
- Korrespondenz zwischen Otto Kollmann, Landau, und Dr. Moritz Debler über die Überlassung des Stammbaums zur Ergänzung von Kollmanns eigenem Stammbaum

Darin:

- Fotografie des Landguts Pfeilhalde bei Schwäbisch Gmünd (1912)

1 Bü (1 cm)

**Bü 25**

1902 - 1985

**Stammtafeln/-bäume zur Familie Debler**

Enthält v. a.:

- "Uneheliche Linien von Debler", aufgestellt im Jahr 1902
- Stammbaum der Familie Debler, beginnend mit Melchior Caspar Debler (geb. 1529), aufgestellt von Kustos Keck (2 Ex. sowie Fotonegativ)
- Stammtafel (Kopie) der Peter Debler-Linie, beginnend mit Melchior Caspar Debler (geb. 1529)
- Ahnentafel der Familien Debler-Bichler, zusammengestellt von Marianne Debler, 1977
- Stammbaum der Familie Debler-Naschold, zusammengestellt von Marianne Debler, 1985

1 Bü (0,5 cm)

Teilweise Überformate, gesonderte Lagerung.

**Bü 27**

1979

**Auskünfte des Katholischen Matrikelamts Augsburg an Frau Marianne Debler bezüglich der Familie Debler-Daser in Augsburg, 1979**

Enthält:

- Jeweils in Original und Kopie: Gebündelte Recherchen, Abschriften von Einträgen aus Kirchenbüchern, Ansichten bischöflicher Bauten in Augsburg

1 Bü (0,5 cm)

## 5. Vermischtes

Bü 16

1684 - 1813

### **Akten zu Mitgliedern der Familie Debler, zur Balthasar-Debler-Stiftung und zur Salvator-Stiftung**

Enthält:

- Vereinbarung um bauliche Veränderungen des Augustinerklosters, 1684
- Stiftung von 350 Gulden für eine Jahrtagsmesse für Johann Burkhard Debler, Franz Xaver Debler und ihre Nachkommen mit genauen Angaben zur Ausführung, 1748
- Quittung der Salvatorpflegschaft für Theresia Debler, Witwe des Johann Georg Debler, über 2000 Gulden über die bereits 1770 von beiden erfolgte Stiftung zur Unterhaltung und Ausstattung des Benefiziatshauses am Salvator, 1772
- Stiftungen der Nachfolger des Burkhard Debler und der Maria Thersia Debler, 1773
- Abschrift der Testamentsbeilage der Theresia Debler, 1774 (2 Ex.)
- Kaufvertrag zwischen der Verkäuferin der Witwe Maria Theresia Debler als Verkäuferin und Franz Xaver Debler als Käufer über ein Haus in der Rinderbachergasse für 511 Gulden, 1774
- Dankesbrief von Franz Xaver [Debler] an Frau [Josepha] Daser für eine erwiesene Wohltat, 1774
- Quittung des Franz Xaver Debler über den Erhalt von 5100 Gulden von seinem Vater Johann Debler, 1779
- Auszug aus dem Ratsprotokoll vom 14.09.1793, betreffend einer Rechtssache zwischen Franz Xaver Debler und dem Bäckermeister Anton Fleig
- Auszug aus dem Ratsprotokoll vom 27.04.1796, betreffend der Rechtssache Debler/Fleig
- Auszug aus dem Ratsprotokoll vom 28.04.1793, betreffend der Rechtssache Debler/Fleig (2 Ex.)
- Anzeige der baurechtlichen Unbedenklichkeit der Veränderung einer Scheune des Bäckers Anton Fleig an den Rat der Stadt, 1796
- Auszug aus dem Ratsprotokoll vom 07.05.1793, betreffend der Rechtssache Debler/Fleig
- Auszug aus dem Ratsprotokoll vom 12.05.1793, betreffend der Rechtssache Debler/Fleig
- Vollmacht des Franz Xaver Debler, Augsburg, für den Lorcher Anwalt Scheinmann in der Rechtssache gegen Bäcker Anton Flieg, 1796
- Schuldbrief des Bernhard Rueb, Schönhardt, von 175 Gulden für die Gebrüder Debler, zahlbar in 5 Raten ab 1804, 1803
- Steuerzettel der Stadt für Johann Baptist Debler, 1804/1805
- Societätsvertrag über Anteile an der Firma Gebrüder Debler, zwischen der Witwe des Franz Xaver Debler, Josepha Debler geb. Daser, ihrem Sohn Johann Baptist Debler und der Witwe des Johann Georg Debler, 1806

- Quittung der Stadt für von Johann Baptist Debler: Zahlung der Kriegssondersteuer von 3 Gulden 7 1/2 Kreuzer durch die die Balthasar Debler'sche Stiftungspflege, 1806
- Steuerzettel der Stadt für Handelsfrau Deblerin, 1806
- Urteil (Abschrift) in der Rechtssache der Josefine Debler, Witwe des Franz Xaver Debler, Ausgburg, gegen Advokat Dr. Dangelmaier in Gmünd über die Aufhebung eines Kaufvertrags über ein Haus mit Garten von 1812, 1813
- Auszug aus einer ewigen Messstiftung des im Jahr 1770 verstorbenen Johann Georg Debler und seiner Frau Maria Theresia mit genauen Instruktionen und Bedingungen, o. D.

1 Bü (1 cm)

**Bü 14**

1702 - 1844

**Akten zu Mitgliedern der Familie Debler, zur Balthasar-Debler-Stiftung und zur Salvator-Stiftung**

Enthält:

- Bittgesuch des Franz Marquart Schenk, Freiherr v. Castell auf Schloss Wahrberg an den Bürgermeister und Rat von Gmünd um Wahrung der Interessen der Witwe des verunglückten Isaak Rahn von Aurach über zustehende Ansprüche aus der Balthasar-Debler-Stiftung, 1702
- Kaufbrief: Johann Debler verkauft an seinen Sohn Andreas Debler, Metzger, sein Haus am Kornhaus für 1200 Gulden, 1702
- Schuldbrief des Franziskanerinnenklosters Kaufbeuren über 2000 Gulden, 1702
- Quittung des Josef Debler, Metzger am Kalten Markt, über erhaltene 50 Gulden aus der Debler'schen Pflegschaft, 1743
- Kaufbrief: Veronika Weitmann, Witwe des Mathes Weitmann, Metzger, verkauft ihr Haus in der Eutighofer Vorstadt an ihren Sohn Mathes Weitmann für 460 Gulden, 1745
- Umschlag mit 5 Briefen zu einem Schuldverhältnis zwischen Franz Stahl und Johann Debler, 1745-1772
- Quittung über 50 Gulden, 1761
- Auszug aus dem Hypothekenbuch des Kosters Kaufbeuren über ein Darlehen von 600 Gulden an Mattheus Zitt zu Oberbeuren, 1765
- Zertifikat der Abschrift des Stiftungsbriefes der Salvatorstiftung für Frau Theresia Debler, Witwe des Georg Debler, 1772
- Kaufbrief: Franz Josef Renz verkauft dem Caspar Seybold 1/3 an seinem Haus in der Waldstettergasse um 200 Gulden, 1782
- Auszug aus dem Geheimen Ratsprotokoll der Reichsstadt Schwäbisch Gmünd: Überlassung des Almend-Plätzchens am Turniergraben an Kanzlist Schedel für dessen Garten, 1784
- Kaufbrief: Witwe Cäcilia Schedel verkauft dem Seiler Theodor Seybold ihr Haus in der Bocksgasse Nr. 426 mit dem Garten am Turniergraben für 1550 Gulden, 1786

- Auszug aus dem Ratsprotokoll der Stadt, Auszahlungszettel über 300 Gulden an Cassier Debler, Briefe des Augustinerklosters wegen der Stadtmauer zwischen Kloster und Haus Debler, vorher Storr, 1787
- Kaufbrief: die Kinder des Johann Georg Debler verkaufen an ihren Schwager Johann Lembeck ein Gut am Wetzgauer Bach beim Salvator für 600 Gulden, 1789
- Zins- u. Reversbrief des Seilers Michael Debler gegen die Balthasar-Debler-Stiftung, 1801
- Kapitalschein über 12000 Gulden der Gebrüder Debler, 1802
- Schuldbrief des Bockwirts Jakob Kaiser über 250 Gulden an die Balthasar-Debler-Stiftung, 1802
- Johann di Quall, Augsburg, sendet den Schuldschein des W. von Halder über 350 Gulden an die Brüder Debler, 1802
- Quittung des Thomas Kratzer, Dekan in Gmünd, für Johann Baptist Debler, der Kratzers Scheuer um 625 Gulden gekauft hat, 1805
- Auszug aus dem Hypothekenbuch der Stadt Gmünd: Kapital des Nikolaus Debler über 50 Gulden, 1817
- Schreiben von Stiftungspfleger Chrysostomus Mayer an das Oberamt wegen Eintreibung von Schulden eines gewissen Polak in Wäschenbeuren, 1819
- Geburtsschein des Carl August von Paula, Sohn des Ferdinand Achilles von Stahl und der Maria Anna geb. Baumann, 1820
- Kaufvertrag: Anton Hovner, königl. Kassier des Regierungsblattes in München, als Vormund der Eisenhändlerochter Regina Vonderthan, verkauft deren Eisenhandel an Wilhelm Debler, Kaufmann in Augsburg, um 24000 Gulden, 1823
- Schlosser Christian Scherschmid, München, zediert 603 Gulden aus einer Hypothek auf das Haus des Maurerpoliers Xaver Müller an Eisenhändler Moritz Debler in München, 1830
- Brief des Dr. Stahl, Ettlingen, an seinen Vetter Bichler, Wildanger in Gmünd, in Sachen Besetzung der Patronatsstelle am Salvator, 1839
- Quittung über 2000 Gulden der Eheleute Wurst in München für Elisa Debler geb. Buchner, Kaufmannsgattin, 1844

1 Bü (3 cm)

## 6. Sonstiges

**Bü 20** 1615, 1684

**Sammlung zum Haus Bocksgasse 31 (Debler'sches Palais)**

Enthält:

- Beurkundung über den Hauskauf durch Christoph von Leiningen zu Lindach und dessen Bruder Achaz von Leiningen, 1615
- Revers zwischen dem Augustinerkloster und dem benachbarten Oberstättmeister Johann Michael Storr über ein neu eingesetztes Kirchenfenster, 1684

2 Schr.

**Bü 6** 1620 - 1773, 1857 - 1863

**Gebundene Fotokopie einer Abschrift [?] der "Beyläuffige[n] Beschreibung des Eppersteins oder Salvatoris bey Schwäbischen Gmündt jenseits der Rembs am Berg", angelegt von Dr. Leonhard Fritz im Jahr 1620**

1 Bd. (2 cm)

Original: Münster-Pfarrarchiv, im Inneren des Bandes die Angaben: "Handschrift im Archiv des St. Salvators, Schwäbisch Gmünd", "Zur Registratur der Stadtpfarrei I zu Heiligkreuz in Gmünd", "neu gebunden anno 1857", "Auf dem Umschlag: I. Nr. 3 Beschreibung des Salvators"

Urschrift: Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd, Best. C01 (Chroniken) Nr. 26

**Bü 29** 1950 - 1960, ca.

**Umschlag mit teils hand-, teils maschinenschriftlichen Abschriften bzw. Regesten verschiedenen Inhalts aus der Sammlung des Rechtsanwalts Dr. Moritz Debler, Buchstraße**

1 Bü (0,5 cm)

Verschiedene Büschel betreffend.

**Hinterlegung des Dr. Moritz Debler'schen Familienarchivs ("Salvatorkiste") als Leihgabe im Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd**

Enthält:

- Vertrag über die Anfertigung von Fotokopien durch das Stadtarchiv, 1963 (2 Ex.), Dankschreiben des Oberbürgermeisters, 1964
- Anschreiben von Stadtarchivar Albert Deibele an Berta Debler mit der Bitte um Abgabe des Familienarchivs als Leihgabe, 1968
- Bestimmung Berta Deblers, das Familienarchiv stets in den Händen der Familie zu belassen, und es nur dem Stadtarchiv oder Stadtmuseum zur Verwahrung zu übergeben, 1972
- Testament (Kopie) Berta Deblers vom 10. Oktober 1964, mit Nachtrag vom 10. Januar 1973 (2 Ex.)
- Bescheinigung über den Eigentumsvorbehalt und erbberechtigte Familienvertreter, 1979
- Depositatvertrag vom 28. Juni 1979 mit Inhaltsbeschreibung (3 Ex., Original und Kopien mit Notizen von Marianne Debler)
- Ausschnitt aus der Stuttgarter Zeitung vom 03.07.1979 betr. der Verleihung des Debler'schen Familienarchivs an das Stadtarchiv
- Anschreiben an das Stadtarchiv über Ansprechpartner in der Familie Debler, 1985 (2 Ex.)
- Briefumschlag mit Adressen der Familie Debler, 1987
- Bescheinigung über die Abholung der originalen Salvatorkiste durch Marianne Debler, 1988

Enthält auch:

- Bescheinigung über die Abgabe von Dokumenten zu Hexenprozessen durch Marianne Debler an das Stadtarchiv, 1959
- Rechercheauftrag Marianne Deblers an Familienmitglieder und an den Geschichtsverein Schwäbisch Gmünd über ein im Kloster Untermarchtal vorhandes Ölgemälde der Klosterfrau Ludovika Debler-Stahl, 1984

1 Bü (0,5 cm)